



Empfehlungen für das Vorgehen bei der Vermögensanlage

„Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Taten.“

Johann Wolfgang von Goethe

In unserem **DELTA Inside®** vom Oktober 2005 überreichten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das **„Rezept für ein gelungenes Anlagemenu“**.

Mit dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einige Hinweise und **Empfehlungen für das Vorgehen bei der Vermögensanlage und die Zusammenarbeit mit Anlageberatern** vermitteln.

„Beim Kaufen muss man Phantasie haben, beim Verkaufen weise sein!“ – Dieser Ratsschlag sollte von Anlegern beherzigt werden und gilt sowohl für den Bankberater wie den unabhängigen Vermögensverwalter.

Voraussetzungen und Umsetzung

Nach der Bestimmung des Anlageprofils beginnt die Umsetzung mit den Investitionen.

Die Überschrift eines kürzlich erschienen Artikels in der „Finanz und Wirtschaft“ lautete: *„Die Pessimisten ziehen an der Börse meist den Kürzeren.“* – Wir vertreten hingegen die Meinung, dass ein Pessimist sich gar nicht erst auf das Börsenparkett wagen sollte! Ein Anleger muss **Freude am Investieren** haben, mit einer positiven, nicht aber leichtfertigen Einstellung seine Ideen und Vorstellungen bei der Anlagetätigkeit umsetzen. Dabei haben die sogenannten „heissen Tipps“ keinen Stellenwert.

Nur seriöse und fachlich abgestützte Abklärungen, die Analyse von Studien über wirtschaftliche Entwicklungen und Prognosen, Inflations- und Zinstrends, Aussichten für Wirtschaftszweige sowie auch über die Tendenzen bei den relevanten Anlagewährungen ermöglichen die Strukturierung der entsprechenden Anlage-

kategorien und schliesslich die Auswahl der Einzeltitel, beispielsweise im Aktienbereich. Hier sollte es sich nur um Qualitätswerte handeln, die börsenkotiert sind, über gute Bilanzrelationen verfügen und einen positiven Verlauf der Gewinnentwicklung aufweisen. Nicht zu vergessen sind dabei die Faktoren „Timing“ und „Selection“, das heisst, die Bedeutung, zum „richtigen“ Zeitpunkt in den „richtigen“ Regionen, Ländern und Branchen zu investieren. Last but not least ist dem Verantwortungsbewusstsein des Managements der Unternehmung sowie dem bisherigen Kursverlauf des Wertpapiers grosse Beachtung zu schenken. – Wer vom Weltwirtschaftswachstum und der stetigen Optimierung der Wertschöpfungsketten auf unserem Erdball profitieren will, kommt nicht an Aktienanlagen vorbei!

Die zehn Gebote und Verbote bei der Anlage Ihres Vermögens

In Anlehnung an die obigen Ausführungen möchten wir Ihnen die **zehn Gebote der Vermögensanlage** präsentieren:

1. Nur mit ausreichend frei verfügbarem Geld investieren
2. Ideen und Vorstellungen erst nach guter Überlegung umsetzen
3. Die Pros und Kontras eines Wertpapiers vor der Anlage gegeneinander abwägen
4. Kursziele setzen und sich antizyklisch verhalten
5. Geduld und nochmals Geduld haben – sich Zeit lassen
6. Flexibilität zeigen, wenn Ideen und Vorstellungen hinterfragt werden müssen
7. Rasch verkaufen, wenn man sich in grundsätzlichen Dingen geirrt hat
8. Die gekauften Werte überwachen und prüfen, ob man diese Titel auch heute noch kaufen würde
9. Nicht vergessen, Gewinne mitzunehmen, wenn die Kursziele erreicht sind
10. Zufrieden sein über erreichte Erfolge – Misserfolge anerkennen und daraus lernen.



Auf der anderen Seite gibt es aber auch die **zehn Verbote der Vermögensanlage**, die befolgt werden sollten:

1. Kreditaufnahme für Börsengeschäfte
2. „Heissen Tipps“ und vermeintlichen „Schnäppchen“ hinterherlaufen
3. Emotionen bei der Anlagetätigkeit zeigen
4. Konzentration auf die Rückgewinnung von Verlusten
5. Historische Kaufkurse als Grundlage für Anlageentscheidungen nehmen
6. Missachtung der Regeln der Diversifikation
7. Das „ewige“ Halten von Lieblingsaktien und der Ausschluss von unliebsamen Aktien aus ethischen, politischen oder anderen Gründen
8. „Vogelstraus-Politik“ bei den Aktienanlagen
9. Hang zum Übermut
10. Verfall der Gier

Die im Zitat von Johann Wolfgang von Goethe erwähnte Lust und Liebe oder die Freude am Investieren sind die Grundlagen einer erfolgreichen Anlagetätigkeit. Wer das Ziel seiner Anlageideen nicht aus den Augen verliert und seine Grenzen kennt, der dürfte auch entsprechende Erfolge erzielen. Dabei sollten auch übermässig euphorische Artikel in Börsenbriefen, Zeitungen und Zeitschriften wie auch die Verbreitung von Crash-Szenarien immer kritisch hinterfragt werden.

Das gilt für den kleinen wie grossen Anleger, den Bankberater und den unabhängigen Vermögensverwalter, der unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und der persönlichen Anlageziele seine Aufgabe als Berater und Verantwortlicher für die Vermögensanlagen wahrnehmen muss.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Im Falle der delegierten Anlagetätigkeit an eine Bank oder einen unabhängigen Vermögensverwalter ist für eine solche Zusammenarbeit in erster Linie das vom Auftraggeber entgegengebrachte **Vertrauen** entscheidend.

Dabei darf aber nicht die **Kontrolle** vergessen

werden. In vereinbarten Zeitabständen sollten persönliche Gespräche über die erfolgten Anlagen und die daraus erzielten Ergebnisse geführt werden. Der Kundin bzw. dem Kunden können anlässlich dieser Zusammenkunft Fragen zur Wirtschaft, zu den Finanzmärkten und zu der eingeschlagenen Anlagestrategie beantwortet werden. Zudem können detaillierte Auskünfte zu spezifischen Themenbereichen gegeben werden, beispielsweise zu den Merkmalen und Besonderheiten von Anlagefonds. Der Auftraggeber darf darüber hinaus auch erwarten, dass man ihn über die Prognosen an den Finanzmärkten aufklärt. Grundsätzlich müssen bei Anlagen neben den sicherlich vorhandenen Chancen auch immer die Risiken erwähnt werden.

Nur dann fühlt sich die Kundin oder der Kunde wohl, versteht, dass man sich auch grossen Marktbewegungen, nach oben wie nach unten, nicht vollständig entziehen kann. Im Jahre 2005 wurde zum Beispiel bei einem ausgewogenen Anlageprofil (durchschnittlich 50 Prozent Aktienquote) ein Resultat von 15 Prozent erzielt. Bei einem reinen Aktienportfolio resultierte sogar eine Performance von rund 24 Prozent. Diese Ergebnisse des Vermögensverwalters lassen sich mit dem Marktgeschehen vergleichen und zeigen den Erfolg seines Engagements.

Die Erwartungen der Anlagekunden werden sich aufgrund der Vergleichsmöglichkeiten an den Finanzmärkten in einem realistischen Rahmen bewegen.

Die Schlussfolgerungen

Der US-Schauspieler Danny Kaye soll einmal empfohlen haben: *„Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören auch noch Aktien, Gold und Grundstücke dazu!“* Die Empfehlung ist auch auf die aktuelle Situation an den Finanzmärkten anwendbar und aus unserer Sicht auch heute noch richtig. – Dennoch darf, wie oben bereits erwähnt, die Mitnahme von Gewinnen nicht vernachlässigt werden. Die sehr gute Marktentwicklung im Jahre 2005 kann und darf nicht bedenkenlos fortgeschrieben werden. Die Rotation in den verschiedenen Anlagekategorien sowie bei den Regionen, Ländern, Sektoren und Einzeltiteln muss Beachtung finden. Auch das sich international langsam aufwärts bewegende Niveau der Zinssätze sollte beobachtet werden.

Schliesslich empfehlen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sich die langjährige erfolgreiche Erfahrung und den Rat des unabhängigen Vermögensverwalters zu Nutze zu machen. – **Wir unterstützen und begleiten Sie gerne und mit Freude bei der Umsetzung und Erreichung Ihrer individuellen Anlageziele.**

DELTA Investment Partner AG